



MigraDo Dortmund Newsletter

Ausgabe 08/2025

Inhalt

Rückblick:

Workshop mit Partnerdiensten am 4.7.2025: Erkenntnisse & Impulse

Überblick über das Projektjahr 1:

Ziele, Fortschritte, Beteiligte

Fragebögen:

Erhebungsziel, Anzahl, Methodik

Ideen, Anregungen

Netzwerken, Austausch

Rückblick auf den MigraDo-Workshop am 4. Juli 2025



Am 4. Juli 2025 fand im Rahmen des AMIF-Projekts zur bedarfsgerechten Anommensstruktur in Dortmund ein zentraler Workshop mit Vertreter:innen aus Verwaltung, Zivilgesellschaft und Forschung statt. Ziel der Veranstaltung war es, fachliche Impulse aufzunehmen, Erfahrungen aus dem ersten Projektjahr zu reflektieren und gemeinsam konkrete Verbesserungsansätze für die Praxis zu entwickeln.

Den inhaltlichen Auftakt bildeten fundierte Fachvorträge von Prof. Dr. Jörg Bogumil und Prof. Dr. Ludger Pries (Ruhr-Universität Bochum).



PROF. DR. BUGUMIL
ÖFFENTLICHE VERWALTUNG,
STADT UND REGIONALPOLITIK

PROF. DR. LUDGER PRIES:
GLOBALISIERUNG UND
ARBEITSMIGRATION



Prof. Dr. Jörg Bogumil hob die Leistungsfähigkeit der Kommunen bei der Aufnahme Geflüchteter hervor, kritisierte jedoch unklare Zuständigkeiten und mangelnde Koordination zwischen Behörden. Er nannte das Dortmunder Modell mit zentralem Dienstleistungszentrum als positives Beispiel, betonte aber, dass erfolgreiche ämterübergreifende Zusammenarbeit wichtiger sei als reine Organisationsstrukturen.

Prof. Dr. Ludger Pries plädierte für ein erweitertes Integrationsmanagement nach dem KOSMATI-Ansatz („Kommunale Services für Migration, Ankommen, Teilhabe und Integration“). Migration verlaufe heute oft mehrfach und individuell – daher müssten kommunale Angebote flexibler, digitaler und stärker bedarfsoorientiert werden. Als zukunftsweisend sieht er das MigraDo-Modell.

Ein besonderer Schwerpunkt lag konkret auch auf der Diskussion rund um den AMIF-geförderten

Fragebogen, der gemeinsam mit der Freien Universität Berlin entwickelt wurde. Die Befragung dient als zentrales Instrument, um Bedarfe frühzeitig zu erkennen und die Ankommensstruktur in Dortmund gezielt weiterzuentwickeln. Erste Eindrücke waren vielversprechend – eine ausführliche Vorstellung folgt in einer der nächsten Ausgaben.

Am Nachmittag wurden in einer Retrospektive die Erfahrungen aus sieben Fachperspektiven – von Schulamt über Jobcenter bis hin zu Self-Service-Angeboten – ausgewertet. Dabei wurden neben Erfolgen auch bestehende Herausforderungen und konkrete Bedarfe formuliert, etwa zur digitalen Infrastruktur, Zuständigkeiten oder mehrsprachiger Kommunikation.

Der Workshop war ein wichtiger Schritt auf dem Weg zu einer nachhaltig verbesserten Ankommensstruktur in Dortmund – getragen von Kooperation, Fachlichkeit und dem gemeinsamen Ziel, Teilhabe von Anfang an zu ermöglichen.

Ziele, Fortschritte, Beteiligte

Überblick über das erste Projektjahr

Fundament gelegt: Bedarf erkennen, Strukturen gestalten.

Im ersten Jahr des Projekts wurden die Grundlagen für den weiteren Erfolg geschaffen. Im gesamten Team aller Projektbeteiligten wurden die Ziele des Förderprojektes konkretisiert und eine erste Version der Fragebögen entwickelt, um den Bedarf der Neuzuziehenden in Dortmund zu ermitteln. Diese wurden gemeinsam mit der Freien Universität Berlin abgestimmt. Inzwischen liegt eine überarbeitete Version des Fragebogens vor, die in Kürze auch zur digitalen Beantwortung zur Verfügung steht.

Parallel dazu wurden die Räumlichkeiten vorbereitet, die Angebote des Self-Service-Centers weiterentwickelt und erste Erhebungen gestartet. Die praktische Anwendung der Fragebögen begann Mitte des Jahres. Auch die Netzwerkarbeit lief erfolgreich an: Insgesamt fanden bereits mehrere der geplanten 10 Netzwerkveranstaltungen statt,

außerdem wurden erste Infoveranstaltungen und Hospitationen durchgeführt. Zusätzlich wurde mit der Vergabe eines Imagevideos begonnen, um die Sichtbarkeit des Projekts weiter zu erhöhen.

Das erste Projektjahr diente somit der inhaltlichen und organisatorischen Grundlagenarbeit – von der Konzeption bis zur praktischen Erprobung. Nun liegt der Fokus auf der Auswertung der ersten Rückmeldungen und der Weiterentwicklung der Maßnahmen entlang der tatsächlichen Bedarfe.



Fragebögen



Next steps:

Kontinuierliche Auswertung & Verbesserung der Fragebögen, weitere Übersetzungen anbieten

AMIF 2021-2027: Kooperation mit der Freien Universität Berlin hat Begonnen

Der erste Fragebogen kam ab Februar 2025 in vier zusätzlichen Sprachen zum Einsatz. Dabei konnten erste Erkenntnisse erfasst und dokumentiert werden.

Ein bedeutender Meilenstein wurde mit der Unterzeichnung des Kooperationsvertrags mit der Freien Universität Berlin erreicht. In diesem Zusammenhang wurden die ausgefüllten Fragebögen der wissenschaftlichen Mitarbeiterin Anja Höppner zur ersten Auswertung zur Verfügung gestellt. Auf Basis der Rückmeldungen aus den Fragebögen sowie aus durchgeföhrten Interviews begann die Ausarbeitung einer überarbeiteten Version. Um die Praxisnähe zu gewährleisten, wurde das Team um Sozialarbeiter*innen erweitert.

Die neue Version in Papierform kam am 04.08.2025 zum Einsatz. Die entsprechenden Übersetzungen sollen so bald wie möglich bereitgestellt werden, um neu zugewanderten Menschen den Zugang durch Mehrsprachigkeit zu erleichtern.

Perspektivisch entwickeln wir zusätzlich eine digitale Lösung für unsere Sozialarbeiter*innen – für effizientere Abläufe, mehr Nachhaltigkeit und einen ressourcenschonenden Alltag. Diese soll zeitnah sowohl in unseren Räumlichkeiten als auch bei Straßenfesten zum Einsatz kommen.

Fragen, Ideen, Anregungen



Aufforderung zur Mitwirkung

Ob Frage, Vorschlag oder Anregung – wir möchten von Ihnen hören. Nur im Dialog können wir Strukturen wirklich bedarfsgerecht gestalten.

✉ migrado_amif@stadtdo.de



Migrado ist jetzt auch auf Instagram [@migrado_dortmund](https://www.instagram.com/migrado_dortmund/).
Jetzt folgen und auf dem Laufenden bleiben!

Danke! ❤